

Allergische Kontakturtikaria durch ein Chamäleon

Ausdruck einer Sensibilisierung gegen *Ficus benjamina*

F*icus benjamina* wurde ursprünglich als Berufsallergen bei Gärtnern beschrieben [2]. Mittlerweile belegen zahlreiche Publikationen, dass klinisch relevante Sensibilisierungen auch bei mäßiger Exposition im privaten Wohnbereich auftreten, wobei das beschriebene Symptomspektrum von durch Hautkontakt hervorgerufenen urtikariellen Reaktionen über eine Rhinitis und Konjunktivitis bis hin zur anaphylaktischen Reaktion mit Atemnot, generalisierter Urtikaria und zum Quincke-Ödem reicht [3, 4, 7, 17]. Zusätzlich bestehen bei vielen Patienten Kreuzsensibilisierungen gegen verschiedene tropische Früchte, insbesondere Feigen (*Ficus carica*), Kiwi und Papaya („Ficus-Frucht-Syndrom“) [5, 7]. Wir präsentieren den Fall einer *Ficus benjamina*-Allergie mit ungewöhnlicher Allergenexposition.

Fallbericht

Ein 31-jähriger Mann wurde wegen ausgeprägter Rhinokonjunktivitis und Niesattacken, die seit mehreren Jahren während der Monate März bis Mai auftreten, zur Allergietestung überwiesen. Leichte rhinitische Beschwerden bestanden ganzjährig. Der Patient war Hobbyherpetologe und besaß seit einem Jahr neben mehreren Schlangen ein männliches Jemen-Chamäleon (*Chamaeleo calyptratus*; **Abb. 1a, b**). Das etwa 15 cm große handzahme Tier wurde in einem Terrarium gehalten, konnte sich aber mehr oder weniger frei im Wohnraum bewegen und ließ sich widerstandslos auf der Hand halten.

Schon kurz nachdem der Patient das Reptil angeschafft hatte, bemerkte der Patient wenige Minuten nach Hautkontakt mit dem Tier juckende urtikarielle Läsionen und Erytheme speziell an den Einstichstellen der spitzen Krallen (**Abb. 1c**). Die Läsionen klangen innerhalb von 30 Minuten spontan ab, ohne dass sich Spätreaktionen zeigten. Inhalative Symptome wurden nie beobachtet. Bei der Ehegattin und anderen Personen traten niemals vergleichbare Hautreaktionen auf. Hinweise für das Vorliegen einer Urticaria factitia bei unserem Patienten ergaben sich weder anamnestisch noch bei der nachfolgenden allergologischen Abklärung.

Testergebnisse

Die Prick-Testung mit Inhalationsallergenen ergab in Übereinstimmung mit der Anamnese stark positive Reaktionen auf die Frühblüher Hasel, Erle, Birke (RAST Klasse 5,7 kU/l) und Esche sowie schwächere Reaktionen auf Hausstaubmilbe (RAST <0,35 kU/l) und Katze. Ebenso war die Hauttestung mit einem routinemäßig mitgetesteten *Ficus-benjamina*-Extrakt positiv (Quaddeldurchmesser 5 mm; RAST <0,35 kU/l). *Hevea*-Latex war im Hauttest und im RAST negativ. Das Gesamt-IgE betrug 60 kU/l.

Die Prick-Prick-Testung mit Pollen-, Latex- und *Ficus*-assoziierten Nahrungsmitteln (Erdnuss, Mandel, Zwetschge, Kartoffel roh, Tomate, Paprika, Banane, Mango, Melone, Aubergine, Kaki, Kiwi, Ananas, Avocado, Papaya, Feige) ergab po-

sitive Reaktionen auf Erdnuss, Mandel, Zwetschge, Kartoffel, Kaki und Feige. Unverträglichkeitsreaktionen auf diese Nahrungsmittel hat der Patient nie beobachtet, frische Feigen hat er allerdings niemals gegessen.

Ein kausaler Zusammenhang zwischen den kutanen Lokalreaktionen durch das Chamäleon und der Sensibilisierung gegen *Ficus benjamina* ergab sich nach vertiefter Anamnese. Dabei kam heraus, dass sich das Chamäleon regelmäßig kletternd auf einem zimmerhohen *Ficus benjamina* im Wohnzimmer des Patienten aufhielt (**Abb. 1d**). Auch im Terrarium des Tieres befand sich eine kleine Birkenfeige. Beim Festklammern an Zweigen und Blättern kamen die Krallenspitzen des Tieres offensichtlich mit dem allergenen Milchsafte der Pflanze in Berührung. Bei genauer Inspektion konnten an vielen Blättern zahlreiche Einstiche der Krallen gefunden werden (**Abb. 1e**). Wurde das Reptil auf der Hand getragen, führte es mit seinen spitzen Krallen gewissermaßen einen Prick-Test mit den verschleppten *Ficus*-Allergenen durch.

Diskussion

Reptilien gelten generell als nichtallergen. Dennoch existieren Hinweise, dass auch Reptilien in seltenen Fällen sensibilisieren können. Uhl u. Rakoski [16] beschrieben einen Patienten mit chronischer Rhinitis und Asthma, ausgelöst durch verschiedene als Haustiere gehaltenen Skinke. In zwei weiteren, ähnlichen Fällen waren Le-

guane die Auslöser [11]. Die verantwortlichen Allergene wurden in den Hautschuppen gefunden, möglicherweise sind auch Urin, Stuhl und Drüsensekrete Allergenquellen [11]. Auch Frösche wurden vereinzelt als Auslöser einer Allergie beschrieben [13].

Bei dem vorgestellten Fall handelt es sich nur auf den ersten Blick um eine „Reptilienallergie“. Tatsächlich spielte das Tier hier lediglich eine – wenngleich kuriose – Rolle als Überträger des eigentlich verantwortlichen Allergens, nämlich *Ficus benjamina*. Die relevanten *Ficus*-Allergene entstammen dem weißen Milchsafte („Latex“) der Pflanze, der bei Verletzungen austritt und einen Wundverschluss herstellt. Die Prick-Prick-Testung mit einem frischen *Ficus-benjamina*-Blatt, d. h. das einfache Durchstechen des Blattes mit der Testlanzette und das anschließende Pricken der Haut, ist eine durchaus sensitive Methode, um eine Sensibilisierung gegen *Ficus benjamina* nachzuweisen [7]. Es ist daher sehr wahrscheinlich, dass auch an den messerscharfen Krallen des Chamäleons ausreichende Mengen an *Ficus*-Allergenen haften bleiben, um die beschriebenen Hautreaktionen auslösen zu können. Vermutlich bleiben die einmal auf den Krallen abgelagerten Allergene über lange Zeit intakt. Dafür spricht, dass *Ficus*-Allergene noch Monate nach Eliminierung der Pflanze im Hausstaub nachweisbar sind [4].

Unseres Wissens existieren keine Berichte über eine vergleichbare Rolle von Tieren als Allergenüberträger, doch ist die Möglichkeit eines klinisch relevanten Transfers von Allergenen bei engen zwischenmenschlichen Beziehungen bekannt. So wurde die unbewusste Übertragung von Nahrungsmittelallergenen durch Küssen mehrfach als Ursache schwerer anaphylaktischer Reaktionen beschrieben [8, 15]. Die Verschleppung von Katzen- und Hundeallergenen in Schulen und andere öffentliche Plätze durch Tierbesitzer ist gut dokumentiert [1]. Zu nennen sind auch die „konnubialen“ Dermatitis, bei denen Allergene – in diesem Fall Kontaktallergene – vom nichtallergischen Anwender auf den allergischen Partner übertragen werden [12]. Neben Medikamenten, Sonnencremes und Kosmetika sind hier vor allem Intimprodukte als wichtige Allergenquellen erkannt worden

Zusammenfassung · Abstract

Hautarzt 2005 · 56:1156–1159
DOI 10.1007/s00105-004-0886-1
© Springer Medizin Verlag 2005

G. Sesztak-Greinecker · W. Hemmer · M. Götz · R. Jarisch

Allergische Kontakturtikaria durch ein Chamäleon. Ausdruck einer Sensibilisierung gegen *Ficus benjamina*

Zusammenfassung

Ein 31-jähriger Mann wurde wegen mehrjähriger Rhinokonjunktivitis und Niesattacken während der Monate März bis Mai vorgestellt. Darüber hinaus berichtete der Patient über rezidivierende urtikarielle Reaktionen nach Hautkontakt mit einem Chamäleon (*Chamaeleo calyptratus*). Innerhalb weniger Minuten kam es speziell an den Berührungspunkten mit den Tierkrallen zu transientser Quaddelbildung mit Erythem und Juckreiz. Bei anderen Personen traten vergleichbare Reaktionen nicht auf. Die Allergietestung ergab eine Sensibilisierung gegen die Frühblüher Hasel, Erle, Birke und Esche, gegen Hausstaubmilbe und Katze sowie *Ficus benjamina*. Ein kausaler Zusammenhang zwischen den Lokalreaktionen und der *Ficus*-Sensibilisierung ergab sich

aus dem Umstand, dass sich das Reptil regelmäßig auf einem zimmerhohen *Ficus benjamina* aufhielt und dabei offensichtlich seine Krallenspitzen mit dem allergenen Milchsafte der Pflanze kontaminierte. Bei genauer Inspektion der Blätter konnten unzählige Einstiche der spitzen Krallen gefunden werden. Inhalative Beschwerden durch *Ficus benjamina* sowie eine Unverträglichkeit von *Ficus*-assoziierten Nahrungsmitteln bestanden bei unserem Patienten nicht.

Schlüsselwörter

Chamäleon · *Ficus benjamina* · Allergener Milchsafte · Kontakturtikaria · Allergenüberträger

Allergic contact urticaria caused by a chameleon. Expression of sensitization to *Ficus benjamina*

Abstract

A 31-year-old man presented with a long history of rhinoconjunctivitis and sneezing that lasted from March to May. The man kept a chameleon (*Chamaeleo calyptratus*) as a pet and reported about recurrent urticarial lesions, erythema, and itch after skin contact with the animal. The reactions started within a few minutes and were restricted specifically to the contact sites with the animal's claws. No comparable reactions occurred in other subjects. Allergy testing confirmed allergy to hazel, alder, birch, and ash pollen, and additionally revealed sensitization to house dust mite, cat, and *Ficus benjamina*. Apparently the contact dermatitis originated from passive

transfer of *Ficus benjamina* allergens to the patient's skin by the reptile which habitually climbed on a big *Ficus benjamina* tree in the patient's home, thereby contaminating its claws with the plant's allergenic milky sap. Careful examination revealed strong perforation of many leaves by the pointed claws. The patient denied respiratory symptoms from *Ficus benjamina* and intolerance of *Ficus*-associated fruits.

Keywords

Chameleon · *Ficus benjamina* · Allergenic milky sap · Contact urticaria · Allergen carrier



Abb. 1 ◀ Hautkontakt mit dem als Haustier gehaltenen Jemen-Chamäleon (*Chamaeleo calytratus*) (a, b) führte bei unserem Patienten nach wenigen Minuten zu Quaddel-Erythem-Reaktionen an den Einstichstellen der Tierkrallen (c). Der Patient war gegen *Ficus benjamina* sensibilisiert. Die allergischen Kontaktreaktionen wurden durch verschleppte *Ficus*-Allergene an den Krallen des Tieres verursacht. Das Reptil hielt sich häufig auf einem großen *Ficus benjamina* in der Wohnung des Patienten auf (d), wobei es mit seinen messerscharfen Krallen Blätter durchbohrte (e) und so mit dem allergenen Milchsafte der Pflanze in Berührung kam

[6]. Die Allergenübertragung kann manchmal indirekt sein, etwa durch Verwenden derselben Bettwäsche [14]. Vom Prinzip der Übertragung her weisen insbesondere Kontaktallergien gegen Nagellacke und künstliche Fingernägel große Ähnlichkeiten auf. Dabei treten die Symptome als Folge von Allergenverschleppung oft primär im Augen-, Gesichts- und Halsbereich und erst in zweiter Linie an den Fingern selbst auf [9, 10]. Auch hier sind Fälle „konubialer“ Allergien berichtet worden [9].

Fazit für die Praxis

Bei diesem Fall handelt es sich nicht um eine „Reptilienallergie“, sondern ein Reptil ist der Überträger des eigentlich verantwortlichen Allergens, *Ficus benjamina*, auf den Menschen. Dieses stammt aus dem Latex der Pflanze und bleibt vermutlich über lange Zeit intakt.

Korrespondierender Autor

Dr. G. Sesztak-Greinecker

FAZ – Floridsdorfer Allergiezentrum,
Franz-Jonas-Platz 8, A-1210 Wien, Österreich
E-Mail: science@faz.at

Interessenkonflikt: Der korrespondierende Autor versichert, dass keine Verbindungen mit einer Firma, deren Produkt in dem Artikel genannt ist, oder einer Firma, die ein Konkurrenzprodukt vertreibt, bestehen.

Literatur

1. Almqvist C, Larsson PH, Egmar AC, Hedren M, Malmberg P, Wickman M (1999) School as a risk environment for children allergic to cats and a site for transfer of cat allergen to homes. *J Allergy Clin Immunol* 103: 1012–1017
2. Axelsson G, Skedinger M, Zetterström O (1985) Allergy to weeping fig: a new occupational disease. *Allergy* 40: 461–464
3. Axelsson IGK (1995) Allergy to *Ficus benjamina* (weeping fig) in non-atopic subjects. *Allergy* 50: 284–285
4. Bircher AJ, Langauer S, Levy F, Wahl R (1995) The allergen of *Ficus benjamina* in house dust. *Clin Exp Allergy* 25: 228–233
5. Diez-Gomez ML, Quirce S, Aragonese E, Cuevas M (1998) Asthma caused by *Ficus benjamina* latex: evidence for cross-reactivity with fig fruit and papain. *Ann Allergy Asthma Immunol* 80: 24–30
6. Doms-Goossens A, Swinnen E, Vandermaesen J, Marien K, Doms M (1987) Connubial dermatitis from a hair lotion. *Contact Dermatitis* 16: 41–42
7. Focke M, Hemmer W, Wöhrl S, Götz M, Jarisch R (2003) Cross-reactivity between *Ficus benjamina* latex and fig fruit in patients with clinical fig allergy. *Clin Exp Allergy* 33: 971–977
8. Hallett R, Haapanen LA, Teuber SS (2002) Food allergies and kissing. *N Engl J Med* 346: 1833–1834
9. Hausen BM (1994) Nagellack-Allergie. *H&G* 69: 252–262
10. Hemmer W, Focke M, Wantke F, Götz M, Jarisch R (1996) Allergic contact dermatitis to artificial fingernails prepared from UV-cured acrylates. *J Am Acad Dermatol* 35: 377–380
11. Kelso JM, Fox RW, Jones RT, Yunginger JW (2000) Allergy to iguana. *J Allergy Clin Immunol* 106: 369–372
12. Morren MA, Doms-Goossens A, Degreef H (1992) Connubial contact dermatitis: a review. *Eur J Dermatol* 2: 219–223
13. Nakazawa T, Inazawa M, Fueki R, Kobayashi S (1983) A new occupational allergy due to frogs. *Ann Allergy* 51: 392–394
14. Schmid P, Stöger P, Wüthrich B (1993) Severe isolated allergy to *Ficus benjamina* after bedroom exposure. *Allergy* 48: 466–467
15. Steensma DP (2003) The kiss of death: a severe allergic reaction to a shellfish induced by a good-night kiss. *Mayo Clin Proc* 78: 221–222
16. Uhl B, Rakoski J (1985) Allergisches Asthma bronchiale, ausgelöst durch Echsen-schuppen. *Hautarzt* 36: 165–167
17. Werfel S, Rueff F, Przybilla B (2001) Anaphylactic reaction to *Ficus benjamina* (weeping fig). *Hautarzt* 52: 935–937

Hier steht eine Anzeige.

